

# Bauernnepp

## mit genverseuchtem Saatgut

**BUND warnt: „Aussaat von Mais ist derzeit für jeden Bauern ein Vabanque-Spiel“**

Vor einem großen „Bauernnepp“ mit gentech-verseuchtem Saatgut hat der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) gewarnt. Es sei vollkommen unklar, welche Schwierigkeiten Bauern zu erwarten haben, wenn ihre Maisernte genveränderte Anteile enthält, weil das angeblich konventionelle Saatgut mit genmanipulierten Bestandteilen verunreinigt war, sagt Dan Leskien, Gentechnik-Experte des BUND. „Wenn der Handel jetzt im Herbst hundertprozentig gentech-freie Ware verlangt, werden die Bauern möglicherweise ihre Ernte nicht mehr los. Hier bahnt sich ein geopolitischer Skandal an, der auf dem Rücken der Bauern ausgetragen wird.“ Der BUND fordert Saatguthersteller und -händler auf, eindeutige Garantien für die Gentech-Freiheit des Saatgutes auszusprechen und alle Saatgut-Partien, die gentechnisch verunreinigt sind, vom Markt zu nehmen.

Mitte April hatte der BUND bei Saatmais der Firma Pioneer, Sorte Benicia, Verunreinigungen durch genveränderte Bestandteile entdeckt. Mittlerweile sind die Untersuchungen auch auf andere Mais-sorten ausgedehnt worden.

Nun müssten bei Landwirten, Politikern und Verbrauchern die Warn Glocken Sturm läuten. Denn solche gewollte oder ungewollte Vermischung von Saatgut werde mit der Zeit zwangsläufig dazu führen, dass auch konventionelle Produkte künftig nicht mehr eindeutig frei von Gentechnik sein können. Somit würden die noch bestehenden Grenzen zwi-

schen veränderter und natürlicher Nahrung vollkommen verwischt. „Der Verbraucher hat dann keine Wahl mehr. Ihm wird das Recht entzogen, sich für Genfood oder saubere Nahrung zu entscheiden. Diesen Anfängen muss ein deutlicher Riegel vorgeschoben werden“, sagte Dan Leskien. Der BUND forderte von der Staatsanwaltschaft ein hartes Vorgehen gegen Pioneer auf der Grundlage des gültigen Saatgut- und Gentechnik rechts. Zudem forderte er die Bundesregierung und die EU-Kommission dazu auf, ein Moratorium für den Anbau aller gentechnisch veränderten

### „Saatgut-Piraten“

#### **Monsanto sät Mißtrauen**

Den Nachbarn als Saatgut-Piraten zu verpfeifen, falls er Monsanto's Gen-Saatgut nachgebaut hat ohne Lizenzgebühren zu bezahlen, dazu hat der US-Konzern Monsanto in den USA und Kanada übers Radio aufgerufen. In eigens dafür eingerichteten gebührenfreien Telefonleitungen können die Bauern anonym Verdächtigungen aussprechen.

Die Schadenersatzforderungen sind kein Klacks: Ein Bauer musste 35.000 Dollar bezahlen. Der Anbau von Monsanto's Gen-Saatgut ist an strenge Verträge gebunden, die den Bauern nicht nur den Nachbau des geernteten Saatguts verbieten, sondern Monsanto auch berechtigt, fünf Jahre lang die Felder zu kontrollieren und Pflanzen-Proben zu nehmen.

Einen anderen Aspekt bringt der Fall des Kanadiers Percy Schmeiser in die Angelegenheit und erregt damit Aufsehen: Er ist mit einer Klage von Monsanto konfrontiert, obwohl er bewusst nie gentechnisch veränderten Raps von Monsanto angebaut hat. Allerdings wurden in seinem Raps Monsanto-Gene gefunden. Die Ursache dafür können nur von benachbarten Genraps-Feldern eingeflogene Samen oder eingekreuzte Pollen sein. Ein weiterer Hinweis auf die Auskreuzungsgefahr!

aus: „Die Bergbauern“, Nr. 243

Pflanzen auszusprechen. Den Verbrauchern empfahl er, Produkte aus dem Ökolandbau zu kaufen, da deren Saatgutlieferanten aufgrund der strikten Richtlinien grundsätzlich auf den Einsatz von Gentechnik verzichten.

„Es ist wahrscheinlich, dass weitere Verunreinigungen nachgewiesen werden“, sagte Leskien. „Das Säen von Mais ist derzeit für jeden Bauern ein Vabanque-Spiel.“

Armin Spök (Hrsg.):



Leykam-Verlag Graz 1998, 262 Seiten, ISBN 3-7011-7377-X  
Preis: öS 248,-

Die zunehmende Anwendung der Gentechnik in der Züchtung von Nutzpflanzen und in der Herstellung von Lebensmitteln erhitzt in Diskussionen die Gemüter, verursacht bei KonsumentInnen Ängste und verbreitet Unsicherheit.

Das vorliegende Buch enthält die Hauptreferate der Enquete und der Gesprächsrunden sowie das Schlußdokument der Gesprächsrunden mit Handlungsempfehlungen an die Steiermärkische Landesregierung.

## Gentech-Mais kann Schmetterlingen schaden

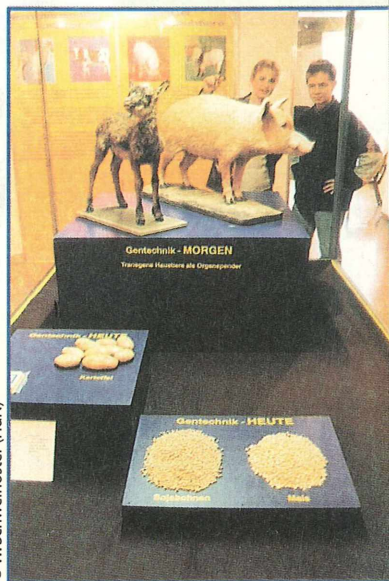
### EU-Kommission setzte Zulassungsverfahren für Gen-Mais aus

Der Monarch-Schmetterling ist nicht irgendein Schmetterling. Er hat in den USA hohen Symbolwert. Seine ausschließliche Nahrung ist die Wolfsmilch, eine Pflanze die in den USA direkt oder nahe bei den Feldern des „Maisgürtels“ wächst. Die Hälfte aller Monarchen lebt dort. Angenommen auf den Maisfeldern wächst Bt-Mais, ein gentechnisch veränderter Mais, dem Gene des Bakteriums *Bazillus thuringiensis* eingesetzt wurden, damit die

Pflanze ein Insektizid produziert, welches den Maiszünsler tötet. Dann würde im Hochsommer der insektizidhaltige Maispollen auf die Wolfsmilchpflanzen geweht werden.

Wissenschaftler an der Cornell-Universität in Ithaca haben dies in einem Laborexperiment nachgestellt: Sie setzten Raupen der Monarch-Schmetterlinge auf mit Bt-Mais-Pollen versetzte Wolfsmilchblätter: 44% der Raupen starben, sehr viele entwickelten sich langsam und blieben schwächlich. In den Vergleichsgruppen mit „normalem“ Pollen bzw. keinem Pollen zeigten sich keine Schäden. So berichtete das Fachmagazin Nature\*.

Diese Forschungsergebnisse stehen an der Spitze einer Reihe von Untersuchungen, die die schädigende Wirkung von Gen-Pflanzen insbesondere Bt-Pflanzen auf Nützlinge festgestellt haben. Nach Bekanntwerden im Mai gab es umgehend politische Reaktionen: Die EU-Kommission fror die laufende Genehmigung für einen gentechnisch veränderten Mais von Pioneer ein. Österreichs Konsumentenschutzministerin Prammer erlies ein Anbauverbot für den Bt-Mais MON810 von Monsanto. „Das österreichische Anbauverbot wird so lange gelten, bis nachgewiesen werden kann, dass von den gentechnisch veränderten Maispflanzen nur Maisschädlinge bekämpft werden“, erklärte Prammer.



© W. Schweinböster (HdN)

„Die Bergbauern“, 246/247

\* <http://www.nature.com>

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [1999\\_4-5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bauernnepp mit genverseuchtem Saatgut; BUND warnt: "Aussaat von Mais ist derzeit für jeden Bauern ein Vabanque-Spiel" 36-37](#)